

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

(324) selbst dazu offen bekannte. Noch im Laufe des IV. Jahrhunderts erhob sich das Christenthum zur ausschliessenden Religion des Staates. Die Zahl der Christen in Norikum vermehrte sich nun bedeutend, und die kirchliche Einrichtung und Verwaltung entwickelte sich erst jetzt zu solcher Ordnung, dass, als der heil. Severin beiläufig 130 Jahre nachher, also in der Mitte des V. Jahrhunderts nach Ufer-Norikum kam, er überall vollständig ausgebildete, christliche Gemeinden vorfand. Sie hatten ihre Kirchen und eigens bestellte Pfarrer und Seelsorger, ja oft eine ganze Clerisei von Priestern, Diakonen, Subdiakonen u. s. w. Gottesdienst Vor- und Nachmittags, das heil. Messopfer und die Vesper, Psalmodien und Gemeingebete, TodtENVIGILien und Opfergänge, mit allen dazu nur immer gehörigen Kirchengeräthen.¹⁾

Wo so ausgebildete kirchliche Zustände waren, da musste auch ein Bischof vorhanden sein. Aus der Biografie des heil. Severin, welche das zweitälteste, sichere Dokument über die christlichen Zustände in Norikum ist, ersehen wir in der That, dass Lauriakum bereits mehrere christliche Kirchen besass und der Sitz eines Bischofs mit Namen Constantius war.²⁾ Dies ist der erste, geschichtlich gewisse Bischof von Lauriakum. Die damals in Norikum schon in voller Ausbildung befindlichen christlichen Institutionen lassen aber vermuthen, dass Constantius bereits einige Vorgänger in diesem bischöflichen Sitze gehabt haben mochte.³⁾ Aus der Vertheidigungsschrift des heil. Athanasius wider die Arianer ersehen wir, dass es schon in der ersten Hälfte des IV. Jahrhunderts in Norikum Bisthümer oder wenigstens ein Bisthum gab.⁴⁾ Ob dieses in Tiburnia an der Drau im Mittelnorikum oder schon in Lauriakum seinen Sitz hatte, lässt sich schwer bestimmen. In der Lebensgeschichte des heil. Severin wird berichtet, es sei ihm einmal während seines Aufent-

¹⁾ *Eugippius, Vita sancti Severini; edid. Pez, script. rer. Austriac. I.*

²⁾ *Eugippius, l. c. sect. 27 et 29.*

³⁾ Muchar II, 216.

⁴⁾ *Athanasii opera, Paris 1698, I. Bd. I. Th. p. 155.*